

Gasthaus und Bauernhof lastet. So muß die Familie Gamper schließlich auch eingestehen, "daß es so wie bisher keinen Sinn mehr hat".

Die ungewöhnliche Sommerpause (vor zwei Jahren war sie kürzer, letzters Jahr arbeite man ohne Unterbrechung durch) kann in diesem Zusammenhang kein Zufall sein. So stimmt auch die Familie Gamper zu, daß man derzeit nach einem Ausweg sucht, nach einem Rettungsanker "in letzter Not", wie es ein Eingeweihter formuliert.

Der Ausweg führt nur ins Ausland. Weil in Österreich das staatliche Fernsehmonopol keine privaten Stationen zuläßt und weil es auch in Deutschland nicht jene Narrenfreiheit im Äther gibt wie in Italien, könnte TVS für ausländische Medienunternehmen ein interessantes Kaufobjekt sein. Mit dem Sender in Südtirol könnte über die Grenzen nach Österreich und bis ins Dreieck Augsburg-München-Bodensee gesendet werden. Das ist die Hoffnung von TVS: einen Käufer zu finden, "einen Partner", wie Antonia Gamper präzisiert, der neues Geld ins Unternehmen bringt, damit man ins Ausland strahlen kann. Mit einem eigenen Fernsehprogramm für Österreich oder den süddeutschen Raum könnte draußen das Monopol geknackt und der Sender durch große Werbeaufträge gerettet werden. Für Südtirol würde weiterhin ein lokales TV-Programm laufen - finanziert durch das Geschäft im Ausland.

Die Pläne haben bereits Konturen. Am Wilden Freiger, 3426 Meter hoher Berg an der Brennergrenze, Gemeindegebiet Ratschings, möchte TVS einen Umsetzer aufstellen. Man könnte damit endlich auch ins Pustertal kommen und - das eigentliche Ziel - den gesamten süddeutschen Raum überstrahlen.

Noch aber ist der Himmel für TVS versperrt. Gamper beruft sich zwar auf eine militärische Genehmigung, am Wilden Freiger eine Sende­hütte aufstellen zu dürfen, aber die ist nicht mehr wert als das dafür verwendete Papier. Das letzte Wort hat einzig und allein die Landesregierung. Dort aber ist man - vor allem durch den Unfug, den viele ausländische Piratensender auf den Gletschern getrieben haben - derzeit äußerst zurückhaltend.

Angeblich arbeitet das Assessorat Benedikter an einem Gesamtplan, in dem genau festgelegt sein soll, auf welchen Gletschern Sendestationen errichtet werden dürfen und auf welchen nicht. Aber dieser Plan wird noch eine Weile auf sich warten lassen, erfährt man im zuständigen Amt. Denn noch wissen selbst die Beamten nicht, was auf politischer Ebene entschieden werden soll.

TVS aber ist in Zeitnot. Das ist das erste richtige Eingeständnis, das die Familie Gamper macht. In diesem Jahr noch müßte die Genehmigung erteilt werden, sonst ist die Zukunft des Senders unge-

wiß, gibt man zu verstehen.

Die Eile hat finanzielle Gründe. Ohne die Genehmigung für die Masten am Wilden Freiger ist TVS nur einen Teil von dem wert, was die Familie Gamper ins Unternehmen investiert hat. Nur einige hundert Millionen Lire, keineswegs 1,5 Milliarden, die Toni Gamper haben will.

Dem stimmt auch der Schlanderser Rechtsanwalt Karl Gartner zu, der angeblich einen Käufer für TVS bereithält. Ein Käufer im süddeutschen Raum, den Namen nennt Gartner nicht, hätte schon vor zwei Jahren das nötige Geld gezahlt. Weil aber die Genehmigung nicht da war, hat sich der Interessent vorläufig zurückgezogen. So wie andere auch.

Zum Beispiel wollten Kreise, die der Österreichischen Volkspartei nahestehen, TVS übernehmen und damit ein Konkurrenzmedium zum staatlichen

Fernsehen aufbauen. Damals aber scheiterten die Verhandlungen am Preis. Ohne die Genehmigung ist TVS nur 300 bis 400 Millionen Lire wert - und das war Gamper immer zuwenig.

Der Unterschied zwischen einer halben und 1,5 Milliarden Lire könnte auch jetzt alle Verhandlungen zum Scheitern bringen. Gamper besteht auf 1,5 Milliarden Lire, "jedes reelle Kaufangebot aber liegt weit darunter", sagt ein Insider. Doch der hausgemachte Fernsehbesitzer aus Naturns will sich von der schlechten Situation auf dem Markt nicht kleinkriegen lassen. Er droht mit einem neuen italienischen Sendernetz, das TVS aufkaufen will, um auch nach Südtirol zu kommen. "Die zahlen 1,5 Milliarden Lire", behauptet Gamper, "damit bin ich fein herausen. Mit dem deutschen Sender aber ist es dann endgültig vorbei." Nur ein Bluff?

hkp



10. 00-22. 00 Bildschirmzeitung